

Ein Witiker Professional auf der PGA Tour Canada

Der Bündner Roger Furrer spielt Golf vor allem in Übersee und wohnt in der Schweiz im «Hotel Mama» in Witikon. Ein Portrait.

Diese Heimbasis sei für ihn ideal, sagt der heute 28-Jährige aus Chur: «Ich bin ein sehr stolzer Schweizer und genieße es immer sehr nach Witikon zurückzukommen.» Das tut er seit 2008, seit er ins Lager der Berufsgolfer wechselte. Seine Mutter, bei der er wohnt und die ihn in vielen, auch sportlichen, Dingen berät, spiele als «Mamagerin» eine wichtige Rolle und sei als «Backoffice» eine grosse Hilfe, während er in Übersee herumdüse.

«Als Golfprofessional bin ich ein kleines Alleinunternehmen», sagt er. Golf spielen sei nur ein Teil seines Jobs. Neben den Turnieren und dem täglichen Training gebe es viel Organisatorisches zu erledigen, Sponsorsuche und -betreuung, Fitness, das Mentale usw. Dazu komme, dass er fast während des ganzen Jahres Turniere bestreite, und dies rund um die Welt.

Der eigene Kühlschrank

Furrer ist fast ständig unterwegs. «Als Jungpro wie ich, der dies immer auf die billigste Art tun muss, ist das manchmal eine echte Herausforderung. Doch wenn man hohe Ziele hat, muss man im Ausland tätig sein und ist dort meistens auf sich allein gestellt, ohne Coach und Familie. Mental lebt man monatelang ständig unter hohem Druck, denn es gilt Preisgelder einzuspielen, um die Spesen zu decken.» Komme er dann nach Hause, genieße er vor allem das eigene Bett und den

eigenen Kühlschrank. «Das vermisse ich am meisten unterwegs.»

1997 war er als Dreizehnjähriger «zufällig» zum Golf gekommen. Nur drei Jahre später landete er dank einer Wild Card bei seinem Einstand an den Tessiner Meisterschaften auf Anhieb unter



Volle Konzentration: Roger Furrer. (Foto zvg)

den Top Ten der Schweizer Golfelite. Von da an spielte er sich – zuerst als Junior, später als Amateur – von Erfolg zu Erfolg (u.a. mehrere EM- und WM-Teilnahmen sowie vier Schweizermeistertitel), bis er vor vier Jahren Professional wurde.

Erster Schweizer auf dieser Tour

«Der Beginn meiner Berufskarriere als Golfprofi war nicht furios», erinnert er

sich. Doch 2011 kam der Durchbruch: «Mit einem 3. Rang an der Canadian Tour Qualifying School qualifizierte ich mich in den USA als erster Schweizer für eine Major Tour (PGA Tour Canada) in Nordamerika. Ab Mitte Saison konnte ich mich immer in den Preisgeldrängen klassieren und regelmässig auch unter Druck auf schwierigen Championship-Plätzen Turnierrunden unter Par ins Ziel bringen. Mehrere Male spielte ich in der Spitzengruppe mit und weiss, dass ich nicht mehr weit weg bin von Topklassierungen.» Schwierige und anspruchsvolle Golfplätze sind ihm ohnehin am liebsten, vor allem solche mit schnellen Greens.

Viel Reisedress

Auch das zweite Jahr auf der PGA Tour Canada begann vielversprechend, doch 2012 erlebte er seine physischen Grenzen. «Bis im Juli lief alles wunschgemäss. Weil ich dann aber während meines Sommertrips zurück in die Schweiz gleich beide Turniere gewann, die ich spielte (Omnium Suisse und Swiss PGA Championships), änderte sich mein Turnierplan. In den darauf folgenden Wochen flog ich deshalb innert kürzester Zeit mehrmals zwischen den beiden Kontinenten hin und her. Dabei blieb mir wegen der Zeit- und Klimaumstellung einfach zu wenig Zeit zur Erholung, und darunter litt meine bis dahin gute Form.»

Mitte Dezember reist Roger Furrer wieder in die USA, um sich auf die PGA Tour Canada 2013 vorzubereiten. Diese dauert von Mai bis September. Der Rest der Saison ist noch in Planung. (ee)